

Jahrespressekonferenz des GKV

Die Aussichten für 2022: Stürmisch mit sonnigen Abschnitten

Turbulente Zeiten für die deutsche Kunststoffverarbeitung: Trotz gestiegener Umsätze im Vorjahr trüben unter anderem die dramatischen Kostensteigerungen bei Rohstoffen und Energie, die Lieferverzögerungen und nicht zuletzt der Krieg in der Ukraine die Aussicht auf ein erfolgreiches Jahr 2022. Trotzdem gibt es auch Hoffnungszeichen: Der Rezyklateinsatz steigt – und zwar ganz ohne Quotenregelung – und die Branche macht sich auf in Richtung klimaneutrale Produktion.



Mitglieder sehr enttäuscht von 2021. Viele haben nur aufgeholt, was sie im Vorjahr verloren haben.“

Weiterhin drückten Lieferschwierigkeiten bis hin zu Komplettausfällen auf die Stimmung. Ebenso dominierte die anhaltende Preisspirale nach oben bei den Rohstoffen die Lage. „Wir kennen Preisschwankungen – aber ich persönlich habe noch nie eine so lange Phase erlebt, in der die Preissteigerungen anhalten“, so Roth.

Positiv entwickelte sich gemäß GKV der Einsatz der Rezyklate: Insgesamt erhöhte sich die verarbeitete Menge an Kunststoffen um 5,6 % auf 15 Mio. t. 2,2 Mio. t davon waren Rezyklate, was ein überproportionales Plus von 10 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Der Ausblick auf 2022: Mehr Umsatz, weniger Ergebnis

Der Ausblick aufs neue Jahr ist von großer Unsicherheit geprägt. Die Umsatzerwartungen der GKV-Mitglieder liegen

Traditionell lädt der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV) am Aschermittwoch zur Pressekonferenz nach Frankfurt am Main ein. Es gibt ja einige Veranstaltungen, die nach dem Motto „the same procedure as every year“ ablaufen – solange keine Pandemie dazwischenkommt. Die Freude war also groß, sich in diesem Jahr wieder persönlich zu treffen. Dennoch ist die Branche noch nicht im alten Fahrwasser angekommen. Und GKV-Präsident Roland Roth betonte gleich mehrfach, dass er „das so noch nie erlebt habe“. Sei es die lang anhaltende Kostensteigerung bei den Rohstoffen oder die Summe der verheerenden Umstände, die eine Prognose für dieses Jahr schwierig bis unmöglich machen.

2021: Höhere Umsätze, hohe Preise und gestiegene Rezyklatanteile

2021 steigerte sich der Gesamtumsatz in der kunststoffverarbeitenden Industrie

um 12,6 % auf 69,4 Mrd. EUR. Das klingt erst einmal positiv. Allerdings muss man diese Zahl ins Verhältnis setzen, steht sie doch im direkten Bezug zum sehr schlechten Jahr 2020. „Vergleichen wir die Zahlen mit denen von 2019, kommen wir auf eine Steigerung von 6 %“, betont Roland Roth. „Zudem hängt ein großer Teil der Zuwächse an Preissteigerungen, deshalb sind einige unserer

KVI nach Branchen	Menge in Mio. t			Umsatz in Mrd. EUR			Veränderung
	2020	2020	2021	2019	2020	2021	
Kunststoffverarbeitung gesamt	14,6	14,2	15,0	65,11	61,64	69,40	12,60 %
davon							
Verpackung	4,4	4,4	4,7	14,72	14,40	16,28	13,05 %
Bau	5,3	5,2	5,5	20,58	20,38	23,59	15,73 %
technische Teile	3,3	3,1	3,2	19,59	16,08	18,59	10,68 %
Konsumprodukte	1,6	1,5	1,6	10,22	10,06	10,94	8,79 %

Jahresumsatz der kunststoffverarbeitenden Industrie 2021 in Deutschland. Nach Sektoren betrachtet, machte der Bau den besten Schnitt. In den anderen Bereichen mussten zunächst die Verluste des Vorjahres ausgeglichen werden. Quelle: GKV; Grafik: © Hanser



Vertreter des GKV und seiner Trägerverbände (von links): Hauptgeschäftsführer IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen Dr. Martin Engelmann, Hauptgeschäftsführer pro-K Industrieverband Halbzeuge und Konsumprodukte Ralf Olsen, GKV-Präsident Roland Roth, Geschäftsführer AVK Industrievereinigung Verstärkte Kunststoffe Dr. Elmar Witten, Geschäftsführerin IK Mara Hancker und Klaus Junginger, Fachverband Schaumkunststoffe und Polyurethane. © Hanser/Schröder

zwar bei 93 % der Betriebe über dem Vorjahr, das Betriebsergebnis wird allerdings bei 65 % gleichbleibend bis sinkend vorausgesagt. Schuld daran sind die Kostensteigerungen, die nicht oder nur teilweise an die Kunden weitergegeben werden können.

Rund 80 % der Betriebe planen 2022 Investitionen – vor allem in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz. Trotzdem sinkt mit dieser Zahl die Bereitschaft der Unternehmen für Ausgaben leicht gegenüber dem Vorjahr.

Die obligatorische Jahres-Prognose des Verbands bleibt für dieses Jahr aus: „Mir ist bewusst, dass sich viele von Ihnen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung eine Zahl als Jahresprognose wünschen. Nach wie vor ist Corona ein Thema, die Lieferverzögerungen gehen weiter, die Energiepreise steigen und ganz aktuell erschüttert die russische Aggression gegen die Ukraine die Welt. Angesichts dieser Ereignisse werden wir deshalb in diesem Jahr keine konkrete Zahl nennen“, erklärt Roland Roth.

Auf Kurs Richtung klimaneutrale Produktion

Trotzdem gibt es Branchentendenzen, die Hoffnung machen. Positive Zahlen kommen aus dem Bereich des Rezyklateinsatzes: 38 % der Betriebe haben 2021 mehr Recyclingmaterial verarbeitet als im Vorjahr, Tendenz steigend. Außerdem, betont Roth, „krepelt die Industrie die Ärmel hoch und macht sich auf den Weg Richtung klimaneutrale Kreislaufwirtschaft“. 26 % der Unternehmen geben an, bereits heute in Teilen klimaneutral zu produzieren. Knapp 53 % planen eine klimaneutrale Produktion für die Zukunft. Die Abschlussworte des GKV-Präsidenten: „Wir sind nicht nur Kunststoff, wir bleiben es auch – aus Überzeugung! Und wir freuen uns in diesem Jahr natürlich besonders, wenn die Kunststoffwelt zur Leitmesse K im Oktober zum persönlichen Austausch zusammenkommt.“ ■

Susanne Schröder, Redaktion

Info

Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV)

www.gkv.de

Digitalversion

Das PDF des Artikels finden Sie unter

www.kunststoffe.de/onlinearchiv

Nie war Trocknung effizienter: ETA plus®

motan® 
colortronic®

 think materials management



LUXOR A

ETA plus® senkt den Energieverbrauch und schont das Material.

KUTENO
Kunststofftechnik Nord
Besuchen Sie uns:
Halle 5, Stand K12